

Magdeburger Leitlinien der Kinder- und Jugendarbeit

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit in Magdeburg orientieren sich an folgenden Leitlinien:

Präambel

Die Leitlinien für die Jugendarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg bieten eine grundsätzliche fachliche Orientierung. Sie stehen für das Magdeburger Grundverständnis zur Jugendarbeit und schränken fachliche Arbeit nicht ein.

Die wesentliche Aufgabe moderner Jugendarbeit in der Landeshauptstadt Magdeburg ist die „Ermöglichung von Jugend“ als eigenständige, wertzuschätzende Lebensphase. Entscheidende Charakteristika und Chance sind Freiwilligkeit, Selbstbestimmung und Subjektorientierung. Qualitative Jugendarbeit setzt Professionalität und Planungssicherheit voraus. Jugendarbeit ist integraler Bestandteil pluraler und alternativer Lebenswelten, eine eigenständige Erfahrung zur Schule und zum Familienalltag, verlangt die Schaffung neuer institutioneller Strukturen und Arbeitsweisen zur generationen- und fachdienstübergreifenden Zusammenarbeit und verbindet dabei auch die Anforderungsbereiche Freizeit, Familie, Schule, Arbeitswelt, Sport und Kultur usw. So verstanden ist die Investition in Jugend eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft.

Leitlinie 1

Jugendarbeit fördert Demokratieentwicklung und Demokratieverständnis

Durch aktive und engagierte Umsetzung des Partizipationsgebotes im SGB VIII erlebt der junge Mensch die Möglichkeiten und Grenzen von Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitverantwortung. Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen – im Kinder- und Jugendhaus, im sozialen Umfeld (Gemeinwesen), im politischen Raum u. a. Orten.

Lerneffekte sollten dabei v. a. sein:

Akzeptanz von Regeln

Teamfähigkeit

konstruktive Konfliktbearbeitung

Kernaktivitäten:

Konzepte partizipatorisch entwickeln und umsetzen

Lernfelder für Demokratieerfahrung ermöglichen

Mitbestimmung junger Menschen in allen jugendrelevanten Bereichen ermöglichen

Leitlinie 2

Jugendarbeit sichert Selbstbestimmung und Selbstorganisation

Voraussetzung für die Sicherung von Selbstbestimmung und Selbstorganisation ist eine verlässliche Basisinfrastruktur von Kinder- und Jugendhäusern verschiedenen Typs und unterschiedlicher Ausrichtung sowie eine entsprechend vielfältige Angebotsstruktur. Ressourcen sind (und insbesondere „Stadtraum“ ist) für junge Menschen und deren Verwirklichungschancen zu erhalten oder zu erschließen (Verteilungsgerechtigkeit).

Effekte sollten v. a. sein:

gelingendes Aufwachsen durch gesicherte ergänzende Rahmenbedingungen (zu Elternhaus und Schule)
genderorientierte Identitätsfindung
Ermöglichung von Wahl und Alternativen
Gewährleistung von kinder- und jugendspezifischen Lernorten für Gleichaltrige
Ermöglichung des Erlernens von sozialer Verbindlichkeit und solidarischem Handeln in dem Angebotsspektrum der Jugendarbeit (Kinder- und Jugendhäuser und ortsunabhängige Maßnahmen)

Kernaktivitäten:

laufende bedarfs- und bedürfnisnahe Anpassung der Konzeptionen
konsequente Berücksichtigung von Partizipation
Vorhalten frei gestaltbarer Aneignungsräume

Leitlinie 3

Jugendarbeit gibt Orientierungshilfe

Das sozialräumlich verortete Angebot der Jugendarbeit knüpft an die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse und Belastungen des Alltags junger Menschen an, legt dabei ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Lebenslagen und unterstützt den Jugendlichen als Subjekt des eigenen Handelns. Im Gegensatz zur traditionellen Jugendhilfe ist die Jugendarbeit präventiv ausgerichtet. Besonders die „Offene Jugendarbeit“ mit ihrem niedrighschwelligem Zugang für alle jungen Menschen gilt es zu erhalten und zu entwickeln.

Lerneffekte sollten dabei v. a. sein:

Nutzung der Ressourcen von Netzwerken
Ausprägung von Kompetenzen im Bereich Medien, Umgang mit Drogen,...
Umgang mit Misserfolgen
Erleben von kultureller Vielfalt und Interkulturalität als Wert in der internationalisierten Welt junger Menschen

Kernaktivitäten:

Initiativen von jungen Menschen fördern und sie zur Umsetzung anleiten
Erlebnis, Freude und Spaß ermöglichen zur Kompensation der Alltagsbelastungen
in den relevanten Themenfeldern einen Wertebezug herstellen
individuelle Unterstützung für junge Menschen anbieten

Leitlinie 4

Jugendarbeit ist Bildungsbeteiligung

Jugendarbeit hat als eigenständiges Bildungsforum die Vermittlung des kulturellen Erbes, der gesellschaftlichen Errungenschaften und Wissensbestände zu organisieren. Jugendarbeit muss dabei Situationen für soziale und emotionale Bildungsimpulse vor allem im Rahmen informeller Bildung schaffen.

Effekte sollten dabei v.a. sein:

Befähigung zu Selbstbildungsprozessen
Unterstützung formalen, lebenslangen Lernens
Verbesserung der Gestaltung der Schulübergänge unter dem Aspekt besonderer sozialer Bedarfslagen

Kernaktivitäten:

für relevante Themenfelder außerschulische Bildungsangebote vorhalten
Kooperationspartner gewinnen und neue Partnerschaften ausgestalten
Bildungsbeteiligung (auch Eltern-, Familienbildung) organisieren

Leitlinie 5

Jugendarbeit fördert Chancengerechtigkeit

Jugendarbeit sensibilisiert für geschlechtsbezogene, kulturelle, soziale und individuelle Benachteiligungen und Beeinträchtigungen und kompensiert diese über entsprechende Angebote.

Lerneffekte sollten dabei v.a. sein:

bewusste Wahrnehmung unterschiedlicher Lebenslagen und ihrer jeweiligen Entwicklungsbedingungen
Stärkung des individuellen Selbstwertgefühls
Erhöhung der Genderkompetenz und der interkulturellen Kompetenz

Kernaktivitäten:

Gewährleistung einer vorurteilsfreien Atmosphäre
Schaffung von Begegnungs- und Rückzugsmöglichkeiten
Sicherung spezifischer Angebote zur Umsetzung von Chancengerechtigkeit